

Feldpostbrief Otto Lilienthals
an Frau Caroline Lilienthal
(3 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift)
Transkription (Original: Deutsches Museum München
Sammlung Kopfermann)

St. Denis, d. 17ten Febr. 1871

Liebe Mama

Jetzt brauchst Du nichts mehr zu fürchten, wir üben jetzt alle Tage Parademarsch, der Friede steht uns jedenfalls bevor mit dem Einzug in Paris. Man sagt, wir ziehen in Paris ein am 19., 20., 21., oder 24. Febr. Welches Datum stimmt, müssen wir abwarten. Wir sollen so lange in Paris bleiben bis der Friede abgeschlossen ist. Am liebsten wäre es mir, wir blieben höchstens einen Tag dort, denn viel Gutes bringt uns der Aufenthalt in Paris nicht, wir gehen jedenfalls viel Wachen und aus-

[2]

gehen dürfen wir doch nicht. Alle Tage haben wir 3 mal Appell, das Waschen, Bürsten und Putzen hat gar kein Ende, wir sollen die alten Brocken alle wieder neu machen.

Wenn wir nach Berlin gekommen sind, werde ich wohl doch nicht gleich Urlaub erhalten, es wäre wenigstens Zufall wenn es der Fall wäre, drum ist es am besten, Ihr kommt alle nach Berlin, Gustav wird sich wohl auch freinehmen können.

Hier ist jetzt das herrlichste Frühlingswetter, bestellt nur zum Einzug in Berlin auch gutes Wetter.

[3]

Vom Paquete ist nichts mehr übrig als das Schmalz, die Spickgans schmeckte sehr gut, neulich wollte ich Kirchner zum Frühstück einladen, doch er hatte Dienst und so ging es mir auch heute. Vor kurzem habe ich Kirchner in einem Fort bei der Arbeit getroffen, er ist gesund und munter. Morgen kommen wir alle vielleicht auf Vorposten oder auf Wache.

Dein Dich innig liebender

Sohn

Otto Lilienthal